



Aus dem Gemeinderat

Urkunden für zwölf Vereine

Auszeichnungen für Jugendschutz und Suchtvorbeugung

Gleich zwölf Vereine in der Stadt Philippsburg mit den Stadtteilen Huttenheim und Rheinsheim haben jetzt Auszeichnungen bekommen: Urkunden des Landratsamtes Karlsruhe. „Vereine haben nicht nur in sozialer und sportlicher Hinsicht einen hohen Stellenwert, auch bei den Themen Jugendschutz und Suchtvorbeugung übernehmen unsere Vereine eine wichtige Vorbildfunktion“, ließ Bürgermeister Stefan Martus vor der Aushändigung im Sitzungssaal des Rathauses wissen. Um diese Vorbildfunktion stärker herauszustellen, habe das Landratsamt zusammen mit dem Kreisjugendring und der Badischen Sportjugend ein Zertifizierungsprogramm für Vereine und Gruppen in der Jugendarbeit entwickelt.

Wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind, können Vereine ein Gütesiegel im Sinne der Aktion „Verein aktiv im Jugendschutz“ erhalten. Folgende Kriterien müssen allerdings strikt eingehalten werden: Die Jugendbetreuer sind durch den Kreisjugendring – oder einen vergleichbaren öffentlichen Träger – ausreichend informiert und geschult. Auch ist das Jugendschutzgesetz in den Vereinsräumen in verständlicher Form und gut sichtbar angebracht. Bei öffentlichen Veranstaltungen des Vereins wird die Aktion „7 aus 14“ angewandt. Insbesondere ist ein eigener Jugendbeauftragter benannt. Maßnahmen zur Trink-Animation unterbleiben grundsätzlich bei Jugendlichen im gesamten Vereinsleben. Bei allen Vereinsfesten wird das Jugendschutzgesetz eingehalten. Bei reinen Kinder- und Jugendveranstaltungen wird kein Alkohol ausgeschenkt.



Foto: Schmidhuber

In Philippsburg waren bislang folgende zwölf Vereine als „Verein aktiv im Jugendschutz“ – nur befristet – zertifiziert: Angelsportverein Rheinsheim, „Anzinger-Katzen“ (FC-Bayern-Fanclub), FC Huttenheim, Futsal Sport Club Fortuna Philippsburg, VfR Rheinsheim, Schwimmverein Philippsburg, Ski- und Kanu-Club Philippsburg, SV Philippsburg, Tennisclub Philippsburg, Turnverein Huttenheim, Paddelfreunde Huttenheim und Wassersportclub Rheintreue Rheinsheim. Da diese Vereine die Kriterien für einen qualifizierten Jugendschutz und Suchtvorbeugung in umfassender Weise auch weiterhin einhalten, wird die Zertifizierung der Vereine bis Dezember 2018 verlängert.

Schmidhuber

„Unsere Gedanken sind bei den 900 Arbeitnehmern und ihren Familien“

Solidaritätsbekundung des Gemeinderats für die Goodyear-Betroffenen/Heftige Kritik am Konzern

Verbale Watschen von allen Seiten gab es für die Geschäftsführung von Goodyear Dunlop Tires Germany. Mit deutlichen Worten zeigten Bürgermeister und Stadträte nicht nur ihr Unver-

ständnis, sondern auch ihren angestauten Unmut über den Großkonzern, der knapp 900 seiner Mitarbeiter – wie es hieß – kurz vor Weihnachten auf die Straße setzen werde. Der Vorwurf, ein Missmanagement verantworten zu müssen, gehörte ebenso zu den Vorhaltungen wie „unsoziales Verhalten“. Im Vordergrund stehe nur der Profit. Das Schicksal verdienter, langjähriger Mitarbeiter interessiere nicht.



Die Aussichten für Goodyear verfinstern sich weiter

Foto: Schmidhuber

worden. Dort heißt es: „Die Gedanken von Gemeinderat, Stadtverwaltung und Bürgermeister sind bei den rund 900 Menschen sowie deren Familien und Angehörigen, denen in Zukunft die Arbeitslosigkeit droht. Wir sichern Ihnen persönlich, dem Betriebsrat und der gesamten Belegschaft unsere uneingeschränkte Solidarität und unsere Unterstützung im Rahmen unserer Möglichkeiten zu.“

Zuvor schilderte der Rathauschef die vielfältigen Bemühungen auf allen Ebenen, so die Einschaltung der jeweiligen Wirtschaftsminister im Bund und Land durch die Abgeordneten Olav Gutting und Ulli Hockenberger, das eindringliche Schreiben von Landrat Christoph Schnaudigel an den Goodyear-Aufsichtsratsvorsitzenden Joachim Zentes, an die Resolution der SPD-Kreistagsfraktion.

Für ihn stehe fest, das Management des Konzerns habe versagt, betonte Jochen Pöschel für die SPD. In keiner Weise werden der Einsatz der Mitarbeiter, auch in früheren Notzeiten, und die finanzielle Unterstützung des Werks durch die Stadt gewürdigt, etwa beim Großbrand oder beim Bau der Zufahrtsstraße. „So unmenslich verhält sich kein Unternehmen“, ärgerte sich Christopher Moll (FW) und fragte „etwas enttäuscht“ nach der „Solidarität durch die Nachbarbürgermeister“. Hochinteressante Vergleiche mit „Michelin“ in Karlsruhe stellte Hans Gerd Coenen (CDU) an. „Der Reifenkonkurrent Michelin versteht wohl sein Handwerk um einiges besser“, lautet sein Resümee. Unvorstellbares Leid löse die Entscheidung der Goodyear aus, vermutet Ingo Kretschmar (ULi). Viele Familien werden wohl ihre Häuser verkaufen müssen. „Wir werden hier noch sehr viele Elend erleben.“ Gefragt sei jetzt die Solidarität unter allen Werken. Peter Haake zitierte erbost Pressemitteilungen, wonach neue Goodyear-Reifenwerke in Mexiko, Indien und China für weit über 500 Millionen US-Dollar geplant sind.

Schmidhuber

Zuschuss für Defibrillator

Das Rote Kreuz Rheinsheim hat einen Automatischen Externen Defibrillator angeschafft. Dafür gewährte jetzt der Gemeinderat von Philippsburg einen Zuschuss 3.451 €, was einem Anteil von 50 Prozent der Gesamtkosten entspricht.

Bei dem bislang vorhandenen mehr als zehn Jahre alten Gerät hatte die medizin- und sicherheitstechnische Überprüfung ergeben, dass die für eine Wiederbelebung notwendige Leistung nicht mehr erreicht werden kann. Eine Instandsetzung sei aufgrund des hohen Gerätealters nicht mehr wirtschaftlich. Vor diesem Hintergrund behalf sich der DRK-Ortsverein seither mit einem Leihgerät.

Der Defibrillator wird für die Notfallhilfe eingesetzt. Diese ergänze die Rettungskette, wenn ein Rettungswagen bei einem Notfall nicht schnell genug vor Ort sein kann, informiert das Rote Kreuz. Jährlich komme es zu rund 100 Einsätzen der Notfallhilfe des DRK Rheinsheim.